

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 8./Februar 1961

Blatt 198

Bruckhaufen und Bretteldorf verwandeln sich in blühende Gärten  
=====

Gemeinde Wien baut 100 Hektar großen "Donaupark" - Internationale Gartenschau in Vorbereitung

8. Februar (RK) Die Bezirke links der Donau, Floridsdorf und Donaustadt, gewinnen ständig an Bedeutung. Sie entwickeln sich rasch zu einem der modernsten Teile von Wien. Die sehr rege Bautätigkeit in diesen Gebieten ist mit einer ebenso starken Aufschließung verbunden. Gestern erst berichteten wir auch vom kurz bevorstehenden Bau einer dritten Straßenbrücke über die Donau, mit der die Verkehrsverbindung zwischen der City und den nördlichen Bezirken bedeutend verbessert werden wird.

Nun liegt schon wieder ein großes interessantes Projekt vor, das in erster Linie den Bewohnern des 21. und 22. Bezirkes zugute kommen wird. Stadtrat Heller hat dem Wiener Stadtsenat einen Antrag auf Errichtung einer fast 100 Hektar großen Parkanlage in dem Gebiet zwischen Hubertusdamm und Arbeiterstrandbadgasse einerseits und Bruckhaufen und dem ehemaligen Bretteldorf andererseits vorgelegt. Damit wird auf den ehemaligen Müllablagerungsflächen und der ehemaligen Schießstätte eine große Erholungsanlage hervorgezaubert, die vorläufig den Arbeitstitel "Donaupark" tragen soll. Die Bepflanzung dieses Donauparkes wird natürlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen, doch ist weiter beabsichtigt, schon in einem der Jahre 1963 bis 1965 auf diesem Gelände eine internationale Gartenschau abzuhalten.

Der Wiener Gemeinderat wird sich am Freitag mit diesem großzügigen Projekt beschäftigen.

- - -

## Freie Arztstellen

=====

8. Februar (RK) In den Krankenanstalten der Stadt Wien werden folgende Assistentenstellen besetzt:

Im Krankenhaus der Stadt Wien Lainz je eine Assistentenstelle an der I. Medizinischen Abteilung, der III. Medizinischen Abteilung, der Abteilung für Stoffwechselerkrankungen, der I. Chirurgischen Abteilung, der II. Chirurgischen Abteilung, der Abteilung für urologische Erkrankungen, der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, der Abteilung für Frauenkrankheiten, der Augenabteilung und je zwei Assistentenstellen an der II. Medizinischen Abteilung, der Abteilung für Tuberkulose und Lungenkrankheiten und im Röntgeninstitut.

Im Wilhelminenspital der Stadt Wien je eine Assistentenstelle an der I. Internen Abteilung, der III. Internen Abteilung, der Chirurgischen Abteilung, der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung und im Röntgeninstitut.

Im Franz Josef-Spital der Stadt Wien je eine Assistentenstelle an der I. Medizinischen Abteilung, der II. Medizinischen Abteilung, der Infektionsabteilung, der Urologischen Abteilung, der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung, der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung, im Röntgeninstitut und zwei Assistentenstellen an der Chirurgischen Abteilung.

In der Krankenanstalt Rudolfstiftung der Stadt Wien je eine Assistentenstelle an der I. Medizinischen Abteilung, der II. Medizinischen Abteilung, der I. Chirurgischen Abteilung, der Urologischen Abteilung, der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung, der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung, der Augenabteilung und im Röntgeninstitut.

In der Allgemeinen Poliklinik der Stadt Wien je eine Assistentenstelle an der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung und im Röntgeninstitut.

Im Elisabethspital der Stadt Wien je eine Assistentenstelle an der Internen Abteilung, der Chirurgischen Abteilung, der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung und im Röntgeninstitut.

Im Sophienspital der Stadt Wien je eine Assistentenstelle an der Internen Abteilung und der Chirurgischen Abteilung.

Im Krankenhaus der Stadt Wien-Floridsdorf je eine Assistentenstelle an der Internen Abteilung und der Chirurgischen Abteilung.

In der Semmelweis-Frauenklinik der Stadt Wien eine Assistentenstelle.

Im Gottfried von Preyer'schen Kinderspital der Stadt Wien eine Assistentenstelle.

In der Kinderklinik der Stadt Wien-Glanzing eine Assistentenstelle.

Im Karolinen-Kinderspital der Stadt Wien eine Assistentenstelle.

Im Mautner-Markhof'schen Kinderspital der Stadt Wien eine Assistentenstelle an der Internen Kinderabteilung.

In der Nervenheilanstalt der Stadt Wien-Rosenhügel je eine Assistentenstelle an der I. Neurologischen Abteilung und der II. Neurologischen Abteilung.

In der Nervenheilanstalt der Stadt Wien-Maria Theresien-Schlüssel eine Assistentenstelle.

Im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien, Abteilung Prof. Dr. Boller, eine Assistentenstelle an der Medizinischen Abteilung.

In der Frauenklinik der Stadt Wien-Gersthof eine Assistentenstelle.

Gesuche sind bis spätestens 28. Februar an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat  
=====

8. Februar (RK) Für Freitag, den 10. Februar, um 11 Uhr, ist der Wiener Landtag zu einer kurzen Sitzung einberufen. Im Anschluß daran tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 95 Geschäftsstücke.

- - -

Der Festsaal der Alten Universität wurde durch Brand zuerstört  
-----

8. Februar (RK) Der kostbare, unter Denkmalschutz stehende, Festsaal der Alten Universität am Dr. Ignaz Seipel-Platz ist heute nacht den Flammen zum Opfer gefallen. Als um 23.25 Uhr die Feuerwehrzentrale von einer Funkstreife und kurz nachher durch mehrere private Anrufe die Brandmeldung erhielt, mußte der Brand schon längere Zeit unter der Blech- und Eterniteindeckung des Dachstuhles unbemerkt gewütet haben.

Die Feuerwehrzentrale Am Hof und zugleich auch die Feuerwache Landstraße rückten unverzüglich mit verstärkten Bereitschaftszügen aus. Als sie am Brandort angekommen waren, schlugen bereits die Flammen aus dem Dachstuhl empor. Der Hauptinspektionsoffizier des nachrückenden zweiten Bereitschaftszuges forderte angesichts der bedrohlichen Lage noch weitere Löschzüge an, um ein Übergreifen der Flammen auf den ganzen Dachbodenraum zu verhindern.

Während der Löschaktion, die mit insgesamt 15 Rohrleitungen und mehreren Drehleitern aus der Bäckerstraße und Sonnenfelsgasse in Angriff genommen wurde, stürzte ungefähr ein Drittel der Dachkonstruktion in den Festsaal ab. Den Löschmannschaften gelang es dennoch, nach etwa 40 Minuten unter größten Anstrengungen die Gewalt des Brandes zu brechen. Um 1.40 Uhr konnte das Kommando "Brand aus" durchgegeben werden. Der Einsatz der Feuerwehrmänner war durch die vielen Abstürze von Decken- und Dachkonstruktions-teilen und nicht zuletzt auch durch die Enge der Straßenzüge äußerst schwierig und für die Löschmannschaften, die mit schweren Sauerstoffgeräten ausgestattet werden mußten, voller Gefahren. Ein Löschmeister erlitt Brandwunden zweiten Grades.

Bürgermeister Jonas war noch während der von Branddirektor Dipl.-Ing. Havelka geleiteten Löschaktion am Brandort erschienen. Insgesamt waren 112 Feuerwehrmänner und 23 Löschfahrzeuge im Einsatz.

Der 600 Quadratmeter große und etwa 14 Meter hohe Festsaal der in den Jahren 1753 bis 1755 erbauten Alten Universität zählte zu den schönsten Baudenkmalern des barocken Wiens. Er besaß eine reich stukkatierte, mit kostbaren Deckengemälden geschmückte, Decke.

Die Brandursache ist derzeit noch nicht einwandfrei festgestellt, doch dürfte sie im schadhaften Zustand der Rauchfanganlage zu suchen sein.

## Stiftskirchenarkaden bis Mai fertig

=====

8. Februar (RK) Bereits im Jahr 1950 wurden im Zusammenhang mit dem Umbau der Mariahilfer Straße vom Wiener Stadtbauamt die ersten Verhandlungen zur Errichtung einer Fußgängerpassage bei der Stiftskirche eingeleitet. Trotz intensivsten Bemühungen kam es **jedoch** zu keinem Ergebnis.

Während der vergangenen Jahre war das Stadtbauamt mit Rücksicht auf die enorme Zunahme der Verkehrsfrequenz in wiederholten Besprechungen mit der Bundesgebäudeverwaltung und der Erzdiözese immer wieder bestrebt, eine Arkadierung der Stiftskirche zu erreichen. Die langwierigen und schwierigen Verhandlungen führten im Spätherbst 1960 zu einem vollen Erfolg. Die Bundesgebäudeverwaltung und die Erzdiözese gaben ihre Zustimmung zur Errichtung eines Fußgängerdurchganges.

Sofort nach Genehmigung des Projektes durch den Gemeinderat wurde am 16. Jänner mit den Bauarbeiten begonnen, deren Gesamtkosten 1,2 Millionen Schilling betragen werden.

Die Arkadierung der Stiftskirche wird erreicht, indem die seitlichen Umfassungsmauern der Vorhalle auf zwei Meter Breite durchbrochen werden und das Kirchenportal gegen die Baulinie in eine neu aufzuführende Trennmauer versetzt wird. Das bestehende Kordongesims soll erhalten bleiben, beziehungsweise an der neuen Trennwand fortgeführt werden. Der an der ringseitigen Umfassungsmauer der Kirchenvorhalle liegende Aufgang zur ersten und zweiten Empore muß zur Schaffung des Durchganges ebenfalls verlegt werden. Das Projekt wurde unter besonderer Berücksichtigung der Struktur und Architektur des Bauwerkes entworfen.

Nach Freigabe des Durchganges für den Fußgängerverkehr wird der dem Haupteingang vorgelagerte Gehsteig in die Fahrbahn einbezogen und diese auf sechs Meter verbreitert.

Die Durchführung der Arbeiten erfordert eine Bauzeit von ungefähr 15 Wochen, das heißt, der Durchgang bei der Stiftskirche wird Anfang Mai dem Verkehr übergeben werden. Damit wird die gefährliche Engstelle der Mariahilfer Straße beseitigt sein.

Bei der Zentralsparkasse:Wiener Jugend sparste 37 Millionen  
=====

8. Februar (RK) Schon seit Jahren bemüht sich die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die Spartätigkeit der Jugend anzuregen und ihren Sparwillen zu pflegen. Wie heute Direktor Faast mitteilte, hatten diese Bestrebungen auch im abgelaufenen Jahr einen ausgezeichneten Erfolg. Ende 1960 sparten bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien 125.000 Jugendliche, die einen Betrag von mehr als 37 Millionen Schilling zurückgelegt haben.

Die Zentralsparkasse hat verschiedene Aktionen ins Leben gerufen, um die Wiener Jugend zur Sparsamkeit zu erziehen. Die größte Aktion umfaßt das sogenannte Buchsparen. 63.000 Jugendliche beteiligten sich an dieser Aktion und sparten insgesamt 31 Millionen Schilling. Die Zahl der sogenannten Jugendsparer hat sich um 2.000 auf 8.000 erhöht; die Sparsumme erreichte Ende 1960 fünf Millionen Schilling. Auch das Klassensparen wurde propagiert. Ende 1960 sparten bei der Zentralsparkasse 1.827 Wiener Schulklassen mit zusammen 55.000 Schülern. Zweck dieser Aktion ist es, für ein von der Klassengemeinschaft gesetztes Ziel zu sparen.

Neu eingeführt wurde im vergangenen Jahr das sogenannte Groschensparen. Die Schüler einer Klassen legen dabei alle kleineren Beträge bis einschließlich zehn Groschen in eine gemeinsame Sparbüchse. Derzeit nehmen bereits 653 Wiener Schulklassen am Groschensparen teil und haben 50.000 Schilling auf diese Weise gespart.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

8. Februar (RK) Freitag, den 10. Februar, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Karl Lakowitsch.

- - -

40 Jahre im Dienst der Stadtverwaltung  
=====

8. Februar (RK) Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer beglückwünschte heute früh im Namen des Bürgermeisters und der Stadtverwaltung elf Gemeindebedienstete zu ihrem 40jährigen Dienstjubiläum. Der Feier im Roten Salon des Rathauses wohnten die Stadträte Bauer, Schwaiger und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten bei. Unter den Ehrengästen befanden sich der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak, die Direktoren der Städtischen Unternehmungen sowie die Dienststellenleiter.

Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Schwaiger dankte den Jubilaren für ihre beispielhafte Pflichterfüllung im Dienste der Stadt Wien und Gemeinderat Schiller gratulierte ihnen im Namen der Gewerkschaft.

Stadtrat Riemer würdigte die Verdienste, die sich die Jubilare in ihrer 40jährigen Dienstzeit um Wien erworben haben. Ihr Dienstantritt, sagte er, fällt in die Zeit nach dem ersten Weltkrieg, die nicht gerade rosige Zukunftsaussichten im öffentlichen Dienst bot. Sie haben sich trotz so mancher pessimistischen Prophezeiung für den städtischen Dienst entschlossen und blieben ihm bis zum heutigen Tag treu.

Im Namen der Jubilare dankte Senatsrat Dr. Jaksch für die Anerkennung ihrer Leistungen. Im musikalischen Teil der Feier wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -